

Lutherische Europäische Kommission Kirche und Judentum (LEKKJ)

Erklärung zu Antisemitismus und den Kriegen im Nahen Osten

Die Erklärung der Lutherischen Europäischen Kommission für Kirche und Judentum (LEKKJ) verurteilt den seit dem Hamas-Angriff auf Israel 2023 massiv erstarkten Antisemitismus in Europa als Sünde gegen Gott und die Menschheit. Sie ruft Kirche und Gesellschaft dazu auf, antisemitischen Haltungen entschieden entgegenzutreten, jüdisches Leben zu schützen und den interreligiösen Dialog zu vertiefen. Zugleich betont sie angesichts der Kriege im Nahen Osten die Verantwortung von Christinnen und Christen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Menschenwürde aller zu beten und zu handeln.

Keywords: Interreligiöser Dialog, Christentum, Judentum, Terrorangriff der Hamas auf Israel, Antisemitismus, Gebet

Die LEKKJ ist zutiefst besorgt über den dramatischen Anstieg des Antisemitismus in Europa. Seit dem Terroranschlag der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 hat die Feindseligkeit gegenüber Juden in vielen europäischen Gesellschaften stark zugenommen und gehört mittlerweile zum Alltag.

Viele Juden sind gezwungen, ihre Identität aus Angst vor Angriffen oder Diskriminierung zu verbergen. Die Normalisierung antisemitischer Rhetorik und Gewalt in der gesamten Gesellschaft ist für uns äußerst besorgniserregend. Antisemitismus bedroht nicht nur jüdisches Leben, sondern auch das Wesen der demokratischen Gesellschaft. Die LEKKJ unterstreicht daher, dass Antisemitismus eine Sünde gegen Gott und die Menschheit ist, wie bereits der Ökumenische Rat der Kirchen im Jahr 1948 erkannte. Er widerspricht dem christlichen Glauben. Deshalb rufen wir alle kirchlichen Verantwortlichen und Mitglieder dazu auf, Antisemitismus in Wort und Tat entschieden entgegenzutreten und ihn aktiv zu bekämpfen.

Die LEKKJ ermutigt zudem alle christlichen Gemeinden und Kirchen, ihre Beziehungen zu jüdischen Gemeinschaften zu intensivieren. Begegnungen, Dialog und gemeinsame Aktivitäten festigen diese Verbindungen und helfen dabei, Netzwerke der Empathie und des Vertrauens zu schaffen.

Wir rufen unsere Gesellschaften dazu auf, eine Reihe von Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Gesetzgebung und Prävention umzusetzen und antisemitische Straftaten konsequent zu verfolgen. Der Schutz jüdischer Einrichtungen, die Förderung jüdischen Lebens und das Gedenken an die Shoah müssen gewährleistet werden.

Wir sind zutiefst betrübt über die Kriege im Nahen Osten, die anhaltende Verwüstungen und ziviles Leid verursachen – auch unter lutherischen Schwestern und Brüdern. Wir hoffen, dass der aktuelle Krieg zwischen Israel und dem Iran nicht eskalieren wird.

Wir fühlen mit all jenen, die Gewalt, Verlust und Angst erleben müssen. Der Schmerz ist groß und überwältigend, so groß, dass kaum Raum bleibt, um das Leid der anderen anzuerkennen.

Als Juden und Christen glauben wir, dass alle Menschen nach dem Bild Gottes geschaffen sind. Das gibt uns die Verantwortung zu handeln.

Ausgelöst wurde der aktuelle Krieg in Gaza durch einen brutalen Terroranschlag der Hamas und verbündeter Gruppen auf Israel am 7. Oktober 2023, bei dem über 1.100 Menschen ermordet, viele Frauen vergewaltigt und mehr als 250 Menschen als Geiseln genommen wurden. Die Weigerung der Hamas, die Geiseln freizulassen, trägt entscheidend dazu bei, dass der Krieg weitergeht und eine friedliche Lösung nicht in Sicht ist.

Im Gebet bringen wir unsere Sorgen, unsere Verzweiflung und unsere Hoffnungen vor Gott.

Wir beten, dass die Herzen aller Kriegsparteien im Nahen Osten berührt werden.

Wir beten für die Freilassung der Geiseln, das Ende der Verwüstungen und des Leidens der Zivilbevölkerung.

Wir beten für ein Ende der Enteignung und Vertreibung von Menschen.

Wir beten für ein Ende der Kriege.

Wir beten für alle Menschen, die sich für die Rettung von Menschenleben einsetzen, wo immer sie sind.

Wir beten für alle Menschen, die trotz Angst und Feindseligkeit das Ebenbild Gottes in jedem Menschen erkennen und an der Heilung arbeiten.

Wir beten darum, dass unsere Gesellschaften Antisemitismus, Islamophobie und alle Formen des Hasses überwinden, damit wir in Solidarität und Vertrauen eine sichere und friedliche Zukunft für alle gemeinsam gestalten können.

Wir setzen unsere Hoffnung auf den Heiligen Geist.

Genua, den 16. Juni 2025

Quelle:

<https://www.lekkj.eu/dokumente> (2025-10).